

Statistik kurz gefasst

ALLGEMEINE STATISTIK

THEMA 1 – 6/2001

REGIONEN

Inhalt

Bevölkerungsrückgang in den Beitrittsländern, leichter Anstieg in der EU	2
Bevölkerungsrückgang in mehr als 75% der Beitrittsregionen.....	2
Migration und Fruchtbarkeit als Schlüsselfaktoren des Bevölkerungsrückgangs in den baltischen Staaten und in Bulgarien.....	2
Sterberaten höher als Geburtenraten...2	
„Wachstumsregionen“ der Beitrittsländer.....	3
Bevölkerungsrückgang nur in einem Viertel der EU-Regionen	3
Abwanderung und geringe Fruchtbarkeit als Schlüsselfaktoren der drastischen Rückgänge.....	3
Rückgang in Randgebieten.....	5
Regionale Auswirkung von zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung gegenläufigen Wanderungsbewegungen.....	5
Zuwanderung als Schlüsselfaktor beim Bevölkerungszuwachs	5



Manuskript abgeschlossen: 01/2001
ISSN 1561-4867
Katalognummer: KS-DN-01-006-DE-I
© Europäische Gemeinschaften, 2001

Regionale Bevölkerungsentwicklung in den Beitrittsländern und den EU- Mitgliedstaaten

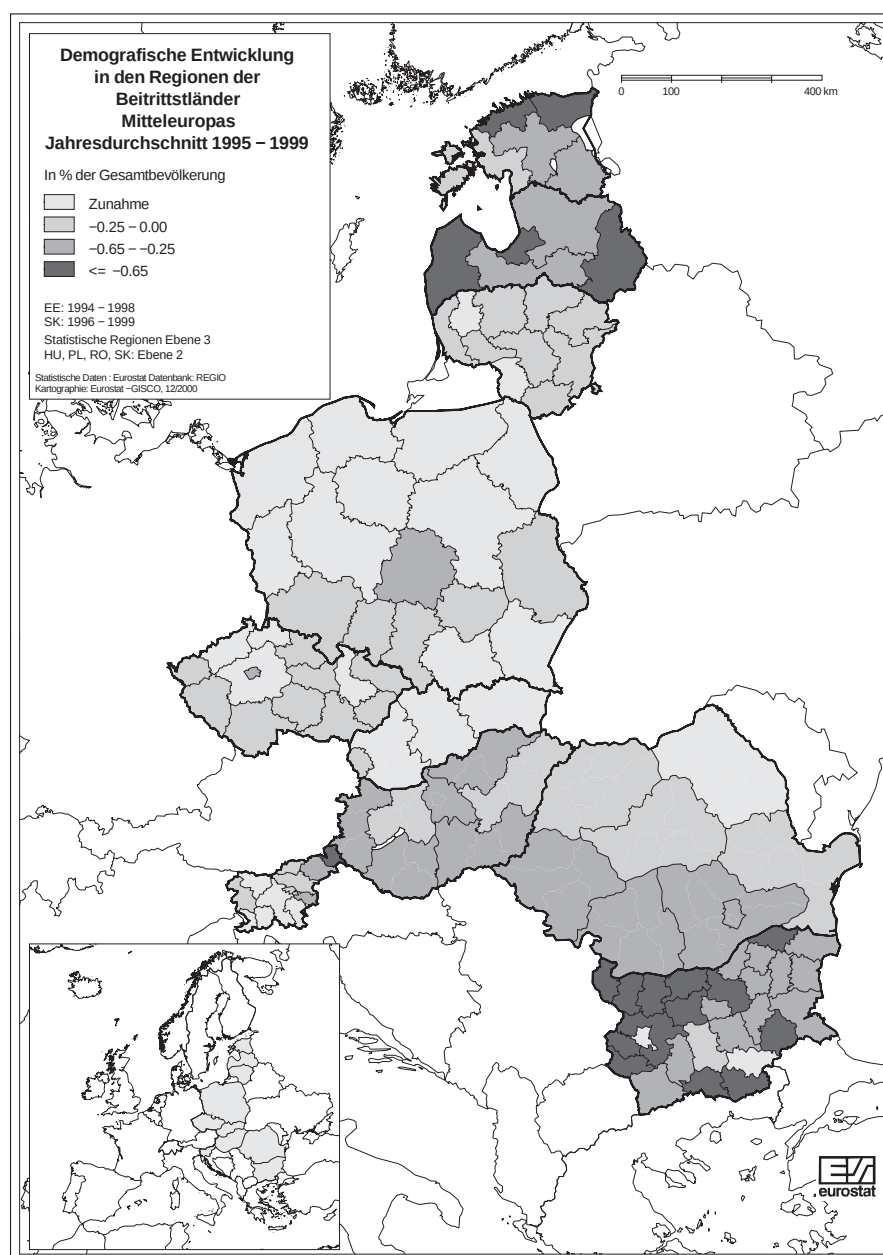


Abbildung 1: Demografische Entwicklung in den Regionen der Beitrittsländer Mitteleuropas, Jahresdurchschnitt 1995-1999

Bevölkerungsrückgang in den Beitrittsländern, leichter Anstieg in der EU

Aus einer Analyse von 109 Regionen in den mittel- und osteuropäischen Kandidatenländern¹⁾ geht deutlich hervor, dass die Bevölkerung im Zeitraum 1995-1999 abgenommen hat. Zur Erklärung der Entwicklungstrends wurden Wanderungs- und Zuwachsraten herangezogen.

Zum Vergleich wurden anhand des jüngsten verfügbaren

Fünfjahreszeitraums (1994-1998) auch die Regionen der EU untersucht. Hier zeigt sich ein ganz anderes Bild. In den meisten Regionen nimmt die Bevölkerung noch leicht zu. Selbst in den Regionen, in denen die Bevölkerung in den letzten Jahren tatsächlich abgenommen hat, waren die Raten deutlich niedriger als in den Beitrittsländern.

Bevölkerungsrückgang in mehr als 75% der Beitrittsregionen

In den MOEL liegt die durchschnittliche jährliche Bevölkerungsveränderungsrate bei -0,27 %, die Spannbreite reicht jedoch von -1,32 % in der bulgarischen Region Smolyan bis +0,32 % in der slowakischen Region Východné Slovensko. In

82 Regionen ist die Bevölkerung rückläufig, in 19 davon um über 0,65 %. Aus Abbildung 1 wird deutlich, dass die Regionen mit dem deutlichsten Bevölkerungsrückgang in Bulgarien, Estland, Lettland und Slowenien liegen.

Migration und Fruchtbarkeit als Schlüsselfaktoren des Bevölkerungsrückgangs in den baltischen Staaten und in Bulgarien

Aus Tabelle 1 geht hervor, dass sieben der 10 Regionen mit dem deutlichsten Rückgang in Bulgarien liegen. Mehr noch, in 26 der 28 Regionen Bulgariens ist ein Bevölkerungsrückgang festzustellen. Nur in der Region um Bulgariens zweitgrößte Stadt Plovdiv (-0,10 %), betrug dieser weniger als 0,25 %, in nahezu der Hälfte aller bulgarischen Regionen war er größer als 0,65 % pro Jahr. Mit Ausnahme zweier Regionen führten in Bulgarien niedrige Geburten- und hohe Sterberaten zu einer natürlichen Abnahme der Bevölkerung. Dieser Rückgang wurde durch Abwanderungstendenzen verstärkt; dies galt selbst in Regionen mit einem natürlichen Bevölkerungszuwachs wie z. B. Kurdzhali. Sofia stolitsa (die Region um Bulgariens Hauptstadt) ist die einzige bulgarische Region mit einem signifikanten Bevölkerungswachstum (0,32%). Zwar besteht auch hier ein Sterbeüberschuss, die Zuwanderung gleicht diese Entwicklung jedoch wieder aus.

Die beiden estnischen Regionen Põhja-Eesti und Kirde-Eesti (Rang 6 bzw. 8 von Tabelle 1) mit jährlichen Bevölkerungsentwicklungsraten von -1,01 % bzw. -0,86 % verzeichneten über die gesamten neunziger Jahre hinweg einen natürlichen Bevölkerungsrückgang, obwohl Põhja-Eesti die Hauptstadt Tallinn umfasst und sowohl über eine starke Wirtschaft als auch einen ausgedehnten Bildungssektor verfügt. Kirde-Eesti hingegen ist eine klassische stagnierende Industrieregion.

Zwar nimmt nur eine Region Lettlands (Rīga) einen der ersten zehn Plätze von Tabelle 1 ein, doch auf den Positionen 11 bis 20 finden sich (neben sechs bulgarischen) drei weitere lettische Regionen. Die Region Latgale folgt zwar dem generell in Lettland zu verzeichnenden Trend einer alternden und rückläufigen Bevölkerung, doch Rīga und Kurzeme sind am stärksten von Abwanderung betroffen. Einen wichtigen Faktor bildet dabei der Abzug des ehemaligen sowjetischen Militärpersonals und seiner Familien nach der Unabhängigkeit Lettlands.

In der slowenischen Region Pomurska (Rang 18) manifestieren sich die wirtschaftlichen Nachteile der geografischen Randlage an der Grenze zu Ungarn, Österreich und Kroatien, verstärkt durch eine verhältnismäßig hohe Sterberate. Zwar werden auch die letzten zehn Plätze von Tabelle 1 von bulgarischen Regionen dominiert, doch neben ihnen ist hier auch die slowenische Region Spodnjeposavska anzutreffen. Die Abwanderung in diesem Teil Sloweniens hängt damit zusammen, dass die Region im ehemaligen Jugoslawien zum Einzugsgebiet der heutigen kroatischen Hauptstadt Zagreb gehörte. Ein Großteil des Bevölkerungsrückgangs ist deshalb durch die Abwanderung von Personen nicht-slowenischer Herkunft nach der Unabhängigkeit des Landes zu erklären.

Sterberaten höher als Geburtenraten

In sieben der acht (der NUTS 2-Ebene entsprechenden) Regionen Rumäniens ist, hauptsächlich weil die Sterberaten die Geburtenraten übersteigen, ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, wobei in den vier Regionen im Süden des Landes (București, Vest, Sud und Sud-Vest) Rückgangsraten von 0,25 % bis 0,41 % vorliegen.

Die ungarischen Regionen sind generell durch einen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet; lediglich in zwei Regionen (darunter die Region Észak-Alföld, die aufgrund einer günstigeren Altersstruktur höhere Geburtenraten aufweist) ist die Differenz zwischen Sterbe- und Geburtenraten geringer.

1) Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien.

In Polen sind fünf Regionen vom Bevölkerungsrückgang betroffen. In der Region Łódzkie, die den höchsten Rückgang aufweist, ist der Anteil der Bevölkerung in den postproduktiven Altersgruppen sehr hoch, und die Sterberate übersteigt die Geburtenrate.

In sieben der zehn litauischen Regionen ist ein natürlicher Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der in Panevėžys, Vilnius und Tauragė noch durch ein Wanderungsdefizit verstärkt wird. Die Region Utena verzeichnet trotz eines Wanderungsüberschusses die höchste Rückgangsrate im Land. Diese Region hat die höchste Sterberate, die niedrigste Geburtenrate und auch einen sehr hohen Anteil älterer Menschen.

In Lääne-Eesti im Westen Estlands ist der durchschnittliche jährliche Bevölkerungsrückgang mit -0,1 % geringer als in den

anderen estnischen Regionen. Dies liegt zum einen an der in den neunziger Jahren durchgeführten raschen Umstrukturierung der Wirtschaft, die einen Wanderungsüberschuss nach sich zog, zum anderen auch daran, dass die Geburtenrate die Sterberate nahezu ausgleicht.

Alle tschechischen Regionen sind durch eine abnehmende oder stagnierende Bevölkerung gekennzeichnet, doch die Region Praha steht in einem interessanten Gegensatz zur zuwanderungsbedingt positiven Wachstumsrate der Hauptstadt Bulgariens. Im Großraum um die tschechische Landeshauptstadt wird mit einem jährlichen Bevölkerungsrückgang von 0,35 % die stärkste Abnahme im ganzen Land verzeichnet. Grund dafür ist neben dem Sterbeüberschuss auch die Abwanderung aus der Region.

„Wachstumsregionen“ der Beitrittsländer

Telšiai und Marijampolė verzeichnen als einzige Regionen Litauens einen Bevölkerungszuwachs (0.04 und 0.02%), der jedoch wegen des geringen Unterschieds zwischen Geburten- und Sterberaten als unbedeutend zu bezeichnen ist. Im Gegensatz dazu ist in Polen die Bevölkerungszahl in immerhin 10 der 16 Woiwodschaften angestiegen (zwischen 0.01% und 0.25%). Diese Regionen bilden einen geschlossenen Gürtel in der nördlichen Hälfte des Landes, an den sich ein Streifen von Regionen mit Bevölkerungsrückgang anschließt. In den beiden südöstlichen Regionen Małopolskie und Podkarpackie ist dann wiederum ein Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Sie grenzen an die Slowakei, die eine krasse Ausnahme unter den Beitrittsländern darstellt.

Von den vier Regionen der Slowakei verzeichnet nur die Region Bratislavský kraj einen Bevölkerungsrückgang (-0,03 %). Im ganzen Land liegt die Geburtenrate höher als die Sterberate, und der Abstand vergrößert sich stetig.

Auch in fünf der zwölf Regionen Sloweniens ist die Gesamtbevölkerung gewachsen (zwischen 0.04% und 0.28%). In diesem Gebiet, das sich wie ein Gürtel um die Hauptstadt Ljubljana legt, aber auch die slowenische Hafenstadt Koper in der Region Obalno-kraška einschließt, manifestiert sich möglicherweise die mit der Unabhängigkeit einhergehende Umorientierung auf das wirtschaftliche und politische Zentrum des Landes.

Bevölkerungsrückgang nur in einem Viertel der EU-Regionen

Die EU-weite Bevölkerungsveränderungsrate ist mit 0,23 % im Jahresdurchschnitt zwar positiv, sie variiert jedoch zwischen -0,77 % in der deutschen Region Halle und +3,24 % in der niederländischen Region Flevoland. Lediglich 56 Regionen (24 % aller untersuchten) verzeichnen einen Bevölkerungs-

rückgang, sodass sich ein ganz anderes Bild als in den MOEL ergibt. Bei dieser zwar langsamen, aber noch positiven regionalen Bevölkerungsentwicklung sind die Wanderungsbewegungen zum entscheidenden Faktor geworden. Die Fruchtbarkeitsraten sind generell sehr niedrig.

Abwanderung und geringe Fruchtbarkeit als Schlüsselfaktoren der drastischen Rückgänge

Regionen mit sehr hohen jährlichen Rückgangsraten (zwischen -0,25 % und -0,77 %) wurden in Ostdeutschland (Halle, Dessau, Chemnitz und Magdeburg), Portugal (Alentejo), Mittel- und Nordschweden (Norra Mellansverige, Mellersta Norrland und Övre Norrland), Griechenland (Voreio Aigaio), Spanien (Principado de Asturias, Pais Vasco), Finnland (Itä-Suomi) und Italien (Liguria) ermittelt.

In nahezu allen diesen Regionen (einschließlich der vierzehn Regionen Deutschlands mit schrumpfender Bevölkerung) ist diese Entwicklung auf die natürliche Abnahme und auf ein Wanderungsdefizit zurückzuführen. Ausnahmen sind Ligurien (I) und Voreio Aigaio (EL) mit einem leicht positiven Wanderungssaldo, der allerdings den natürlichen Bevölkerungsrückgang nicht ausgleichen kann.

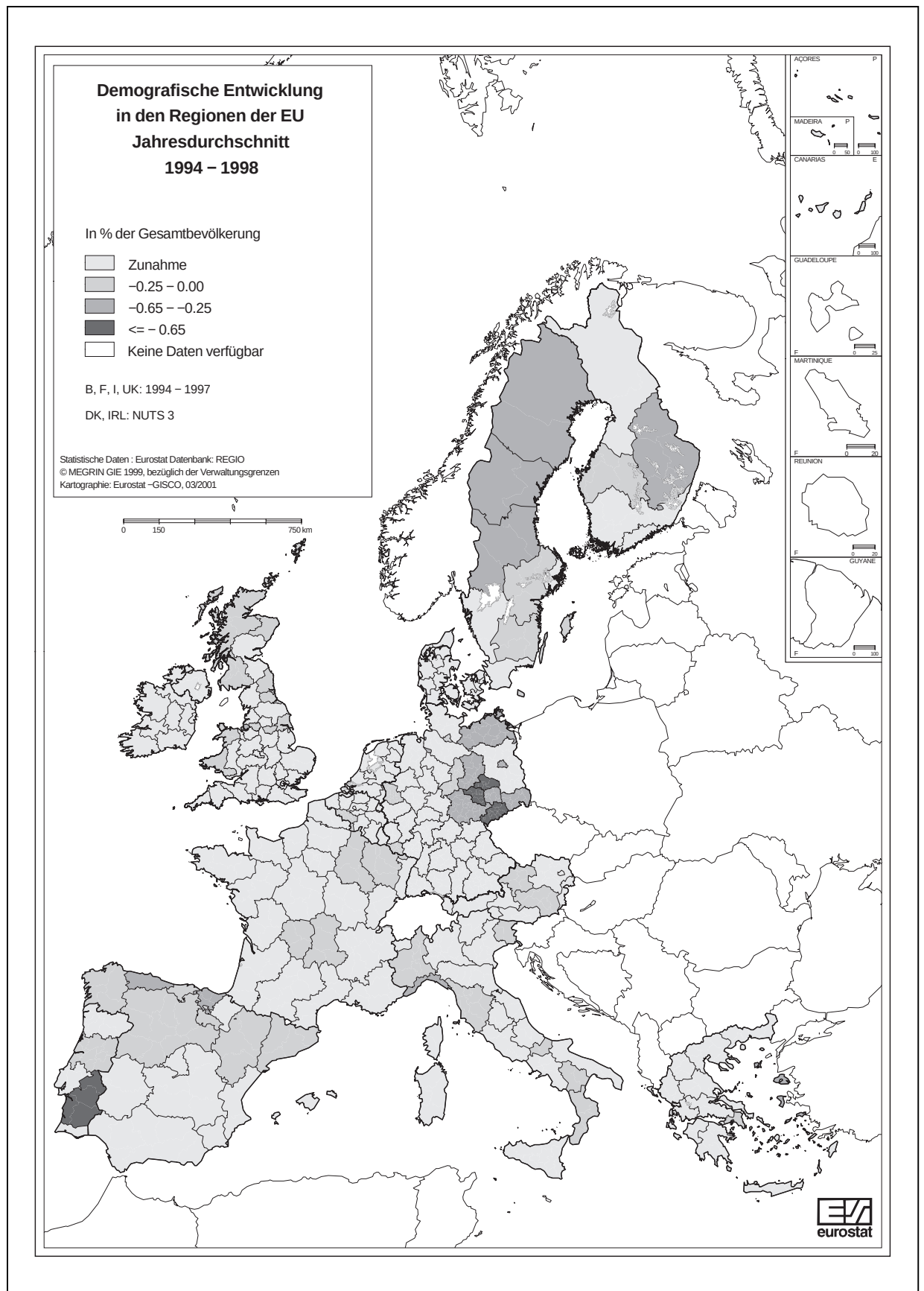


Abbildung 2: Demografische Entwicklung in den Regionen der EU, Jahresdurchschnitt 1994-1998

Rückgang in Randgebieten

Fünf der acht schwedischen Regionen, insbesondere im Norden und in der Mitte des Landes, verzeichnen einen Bevölkerungsrückgang, ebenso die in Ostfinnland gelegene Region Itä-Suomi. In Frankreich hingegen gibt es nur in vier Regionen im dünn besiedelten Zentrum sowie im Nordosten abnehmende Bevölkerungszahlen. Im Vereinigten Königreich kontrastiert der Bevölkerungszuwachs in Nordirland und im Großteil Englands mit einem signifikanten durchschnittlichen jährlichen Rückgang der Einwohnerzahl in den Regionen Northumberland and Tyne and Wear (-0,19 %) North Eastern Scotland (-0,18 %) und South Western Scotland (-0,16 %). Ein ähnliches Bild ergibt sich in der schottischen Region Highlands and Islands, in Tees Valley and Durham sowie in

West Wales and the Valleys, wobei in diesen drei Gebieten die Rückgangsraten um zwei Drittel niedriger liegen. Am westlichen Ende eines Gürtels von Regionen mit geringfügiger Bevölkerungsabnahme liegt Merseyside, das mit einem drastischen Rückgang von jährlich 0,36 % Rang 15 unter den am schwersten von einem Bevölkerungsverlust betroffenen Regionen einnimmt. In Italien wird in den nordöstlichen, nord-westlichen und südlichen Randgebieten ein Rückgang verzeichnet, in Spanien ist besonders der Nordwesten betroffen. Im Gegensatz zu dieser Entwicklung verzeichnen in Irland sämtliche Regionen der NUTS 3-Ebene einen Bevölkerungszuwachs (durchschnittlich zwischen +0,06 % und +1,67 % pro Jahr).

Regionale Auswirkung von zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung gegenläufigen Wanderungsbewegungen

Zwar verzeichnen einige spanische Regionen mit rückläufiger Bevölkerung auch Wanderungsüberschüsse, doch werden diese durch die natürliche Abnahme ausgeglichen. In den sieben italienischen Regionen mit Bevölkerungsrückgang ist nur ein Faktor negativ, entweder das natürliche Wachstum oder der Wanderungssaldo, in jedem Fall aber so deutlich, dass sich insgesamt noch ein Bevölkerungsrückgang ergibt. Mit Ausnahme von Oberösterreich (Geburtenüberschuss, der jedoch vom Wanderungsdefizit übertroffen wird) verzeichnen alle österreichischen Regionen noch ein Bevölkerungswachstum. In der Region Salzburg, die das höchste Bevölkerungswachstum des Landes aufweist, ist dies die Folge von natürlicher Zunahme und Zuwanderung. Ansonsten verzeichnen alle Regionen entweder Wanderungsdefizite und einen

Geburtenüberschuss oder aber einen Sterbeüberschuss und zugleich Wanderungsüberschüsse; so dass sich per saldo in jedem Fall noch ein Bevölkerungswachstum ergibt.

Die gleiche Situation findet man in den italienischen Regionen mit wachsender Bevölkerung. Nur in Trentino-Alto Adige sind ein Geburten- und ein Wanderungsüberschuss für das Bevölkerungswachstum verantwortlich. In den süditalienischen Regionen ist in der Regel das natürliche Wachstum höher als das Wanderungsdefizit. Für die zentralen Regionen hingegen gilt, dass der Umfang des zu beobachtenden natürlichen Rückgangs kleiner ist als der Wanderungsüberschuss. In der deutschen Region Hannover gibt es einen Sterbeüberschuss und einen Wanderungsüberschuss, während in Tübingen die Verhältnisse genau umgekehrt liegen.

Zuwanderung als Schlüsselfaktor beim Bevölkerungszuwachs

In Schweden beruht das in der Region Stockholm verzeichnete Bevölkerungswachstum auf der natürlichen Zunahme und auf der Zuwanderung in die Hauptstadt. In fast allen Regionen mit nennenswertem Bevölkerungswachstum ist der Wanderungsüberschuss größer als der natürliche Bevölkerungszuwachs. Eine Ausnahme in dieser Gruppe bildet die niederländische Region Flevoland, die in den letzten Jahren aufgrund einer sehr hohen Geburtenrate und einer niedrigen Sterberate sowie eines signifikanten Wanderungsüberschusses von allen EU-Regionen das höchste Bevölkerungswachstum verzeichnet.

In Belgien gibt es nur eine Region mit einem Bevölkerungsrückgang, der auf eine natürliche Abnahme der Einwohnerzahl in Verbindung mit einem Wanderungsdefizit zurückzuführen ist. Ansonsten ist infolge einer über dem natürlichen Bevölkerungsrückgang liegenden Zuwanderungsrate überall ein positiver Trend in der Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Die Situation in Dänemark und Finnland ist ähnlich. In Griechenland verzeichnen nur zwei Regionen einen negativen

Trend in der Bevölkerungsentwicklung; ansonsten führt der Wanderungsüberschuss zu einem Bevölkerungswachstum. In Teilen Süd-, Zentral- und Westfrankreichs (Languedoc-Roussillon, Bretagne, Centre) beruht das Bevölkerungswachstum hauptsächlich auf der Zuwanderung in die Regionen. In anderen Teilen des Landes ist es nach wie vor insbesondere auf die höheren Geburtenüberschüsse zurückzuführen.

In den spanischen Regionen mit Bevölkerungswachstum ist der wichtigste Faktor der Wanderungsüberschuss. Nur in Südspanien (Murcia und Andalusien) wirkt sich der Geburtenüberschuss stärker aus als der Wanderungsüberschuss.

In den portugiesischen Regionen Norte und Açores, die das höchste durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum des Landes aufweisen, sind die Geburtenüberschüsse wichtiger als die Wanderungsüberschüsse; in allen anderen Regionen mit positiver Bevölkerungsentwicklung ist der Wanderungsüberschuss von größerer Bedeutung.

Name der Region	Gesamtbevölkerung ^{1) 2)} 1995	Gesamtbevölkerung 1) 1999	Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsveränderungs- rate 1999/1995
Smolyan (BG)	156258	145940	-1.32
Kurdzhali (BG)	213761	201162	-1.18
Montana (BG)	203020	191129	-1.17
Sofia (BG)	278173	262151	-1.15
Vidin (BG)	147200	138794	-1.14
Põhja-Eesti (EE)	566853	538149	-1.01
Veliko Turnovo (BG)	315682	301284	-0.91
Kirde-Eesti (EE)	285926	273674	-0.86
Silistra (BG)	158992	152392	-0.83
Riga (LV)	1044416	1001718	-0.82
Pleven (BG)	332824	319356	-0.81
Lovech (BG)	183753	176389	-0.80
Kyustendil (BG)	177647	170559	-0.80
Latgale (LV)	405780	389759	-0.79
Kurzeme (LV)	344600	331689	-0.75
Pernik (BG)	159274	153321	-0.75
Vratsa (BG)	265409	255589	-0.74
Pomurska (SI)	129867	125257	-0.71
Yambol (BG)	173524	167649	-0.68
Zemgale (LV)	363268	352305	-0.60
Spodnjeposavska (SI)	72008	69839	-0.60
Targovishte (BG)	148969	144601	-0.59
Pazardzhik (BG)	324683	315225	-0.58
Gabrovo (BG)	158048	153485	-0.58
Lõuna-Eesti (EE)	277516	269626	-0.57
Burgas (BG)	439002	427152	-0.54
Ruse (BG)	282792	275538	-0.51
Razgrad (BG)	169276	164971	-0.51
Varna (BG)	451577	440563	-0.49
Shumen (BG)	220149	214877	-0.48

1) Quelle: Regio-Datenbank
2) Die Zahlen für Estland beziehen sich auf das Jahr 1994
Die Zahlen für die Slowakei beziehen sich auf das Jahr 1996

Tabelle 1: Regionen in den Beitrittsländern mit starkem Bevölkerungsrückgang

WICHTIGE INFORMATION – ANMERKUNGEN ZUR METHODIK

Regionale Ebene

Die Regionen der Beitrittsländer wurden auf einer der NUTS 3 entsprechenden Ebene untersucht, mit Ausnahme von Ungarn, Polen, Rumänien und der Slowakei, wo aufgrund der Datenverfügbarkeit eine der NUTS 2 entsprechende Ebene zugrunde gelegt werden musste. Die EU-Mitgliedstaaten wurden auf der NUTS 2-Ebene untersucht, mit Ausnahme von Dänemark und Irland (NUTS 3-Ebene). Die Daten für Luxemburg beziehen sich auf die nationale Ebene.

Bevölkerungsdaten

Für die Beitrittsländer wurden zur Berechnung der durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungsveränderungsrate die Gesamtbevölkerungsdaten zum Ende des jeweiligen Bezugsjahres im Zeitraum 1995 - 1999 verwendet (mit Ausnahme von Estland: 1994 - 1998 und der Slowakei: 1996 - 1999). Die Durchschnittswerte wurden wie folgt berechnet:

$$(\text{Bevölkerung 1999} - \text{Bevölkerung 1995}) / (\text{Bevölkerung 1995} \times 100) / \text{Zahl der Jahre}$$
Die Berechnung der durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungsveränderungsrate der EU-Regionen erfolgte unter Zugrundelegung der durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungsdaten (REGIO-Tabelle D3POP) für den Zeitraum 1994-1998 (mit Ausnahme von Belgien, Frankreich, Italien und dem Vereinigten Königreich: 1994-1997). Auch hier erfolgte die Berechnung der Durchschnittswerte nach dem oben angegebenen Verfahren.

Name der Region	Gesamtbevölkerung ¹⁾ 1994	Gesamtbevölkerung ^{1) 2)} 1998	Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsveränderungs- rate 1998/1994
Halle (D)	921300	885661	-0.77
Dessau (D)	579200	558911	-0.70
Alentejo (P)	530800	512560	-0.69
Chemnitz (D)	1711000	1654765	-0.66
Magdeburg (D)	1268200	1229918	-0.60
Thüringen (D)	2524600	2462836	-0.49
Norra Mellansverige (S)	866355	846746	-0.45
Berlin (D)	3473700	3398822	-0.43
Mecklenburg-Vorpommern (D)	1837900	1798689	-0.43
Voreio Aigaio (EL)	187300	183499	-0.41
Bremen (D)	681600	667965	-0.40
Principado de Asturias (E)	1081880	1060363	-0.40
Itä-Suomi (FIN)	708100	694129	-0.39
Leipzig (D)	1118700	1098658	-0.36
Merseyside (UK)	1439894	1419375	-0.36
Dresden (D)	1766400	1735992	-0.34
Mellersta Norrland (S)	396596	390559	-0.30
Pais Vasco (E)	2083770	2053763	-0.29
Övre Norrland (S)	527423	519882	-0.29
Liguria (I)	1663180	1646279	-0.25
Småland med öarna (S)	812447	803469	-0.22
Attiki (EL)	3486200	3449490	-0.21
Castilla y León (E)	2522013	2496082	-0.21
Saarland (D)	1084400	1074223	-0.19
Northumberland, Tyne and Wear (UK)	1445664	1434884	-0.19
North Eastern Scotland (UK)	511831	508129	-0.18
South Western Scotland (UK)	2368548	2353736	-0.16
Östra Mellansverige (S)	1500619	1488900	-0.16
Aragón (E)	1184412	1175343	-0.15
Bornholms amt (DK)	45000	44658	-0.15
Friuli-Venezia Giulia (I)	1192230	1185449	-0.14
La Rioja (E)	261304	259479	-0.14
Molise (I)	332073	330295	-0.13
Oberösterreich (A)	1383620	1375436	-0.12
Limousin (F)	719222	716447	-0.10
Galicía (E)	2729707	2716586	-0.10
Braunschweig (D)	1676700	1669708	-0.08
Basilicata (I)	610927	609094	-0.07
Düsseldorf (D)	5288200	5269171	-0.07
Calabria (I)	2077860	2072574	-0.06
Hainaut (B)	1286600	1283565	-0.06
West Wales and The Valleys (UK)	1877501	1873075	-0.06
Väli-Suomi (FIN)	706555	704538	-0.06
Piemonte (I)	4302280	4292784	-0.06
Hamburg (D)	1704400	1700089	-0.05
Tees Valley and Durham (UK)	1169288	1167001	-0.05
Highlands and Islands (UK)	372281	371571	-0.05
Greater Manchester (UK)	2582471	2578106	-0.04
Centro (P)	1713800	1710360	-0.04
Cataluna (E)	6069553	6058661	-0.04
East Riding and North Lincolnshire (UK)	888335	887243	-0.03
South Yorkshire (UK)	1307856	1306874	-0.02
Auvergne (F)	1315853	1315003	-0.02
Champagne-Ardenne (F)	1351848	1351248	-0.01
Toscana (I)	3527130	3525986	-0.01
Cantabria (E)	526570	526398	-0.01
1) Quelle: Regio-Datenbank			
2) Die Zahlen für Belgien, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich beziehen sich auf das Jahr 1997			

Tabelle 1: Die 40 EU-Regionen mit dem stärksten Bevölkerungsrückgang

Weitere Informationsquellen:

➤ **Datenbanken**

New Cronos, Bereich REGIO

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planstat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33) 1 53 17 8844 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mleuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 2251 Fax (352) 43 35 22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 NL-2270 JM VOORBURG Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks. 81 31, Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2 Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/tik/ kk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/ datashop/edatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ns.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjory Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www.r-cade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	
Media Support Eurostat (nur für Journalisten): Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 326 49 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int					

Auskünfte zur Methodik:

Diese Veröffentlichung wurde erstellt von Simona Klasinc (Statistisches Amt der Republik Slowenien) und Niall Finn (Eurostat).
Niall Finn, Eurostat/E4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 32450, Fax (352) 4301 34029, E-mail: niall.finn@cec.eu.int
ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: **www.europa.eu.int/comm/eurostat/** Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 421 18 Fax (352) 2929 427 09
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/general/s-ad.htm>
E-mail: info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARİJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKİYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

☐ **Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

☐ Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ **Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

☐ Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

☐ Papier: 42 EUR

☐ Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

☐ Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

☐ Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

☐ Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

☐ Themenkreis 6 „Außenhandel“

☐ Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

☐ Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

☐ Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Herr

☐ Frau

(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

☐ durch Banküberweisung

☐ Visa ☐ Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr.: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.